# Königliche Preußische Stettinische Zeitung.




Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

**No. 67. Montag, den 21. August 1815.**


### Berlin, vom 16. August.

Die Bedingungen der gestern angekündigten Capitulation von Philippeville sind im Wesentlichen folgende:

„Die Festung wird den Preußischen Truppen übergeben. Die Besatzung zieht mit allen Kriegsehren aus, und ist nicht kriegsgefangen, sondern kann sich, im Ganzen, oder auch jeder Einzelne hinbegeben, wohin sie wollen. 50 Mann von jedem Bataillon behalten ihre Waffen, auch sind zwei Kanonen und ein 4spänniger verdeckter Wagen bewilligt. Papiere, Charten, Cassen und Vorräthe aller Art werden den Preußen ausgeliefert.“

Das schöne sehr sprechend getroffene Bildniß Bonapartes, von David, welches bisher in Versailles gehangen, soll bereits auf dem Wege hieher nach Berlin begriffen seyn. Mit ihm werden auch mehrere sehr schöne porzellanene gemalte Vasen von dort hieher gesandt werden.

### Berlin, vom 16. August.

Einige aus dem Hauptquartier des Fürsten Blücher uns mitgetheilte Nachrichten versichern Folgendes:

Als der Fürst am 3. August Sr. Majestät die Aufwartung machte, um zu Allerhöchst Ihrem Geburtstage den schuldigsten Glückwunsch abzustatten, verherrlichte der König das Verdienst des tapfern Greises durch eine Gnade, ganz einzig in ihrer Art. Er heftete demselben einen im Grunde nur für ihn geschaffenen Orden an, bestehend in einem mit Brillanten auf goldenen Grunde gestickten großen Stern, in der Mitte das eiserne Kreuz enthaltend. Der Fürst war aufs höchste von dieser ausgezeichneten Huld Sr. Majestät gerührt. —

Eben diese Nachrichten versichern auch, daß der Prinz Regent von England unserm allverehrten Helden ebenfalls eine Ordens-Verzierung zugesandt, welcher noch niemals ein ausländischer Feldherr theilhaftig geworden.

Der Fürst war übrigens im Begriff, sobald das 6te Armee-Corps zu seiner Bestimmung angelangt wäre, das ganze Preußische Heer (die Belagerungs-Corps ausgenommen) im nördlichen Frankreich in Cantonirungen zu verlegen, und sein Hauptquartier sodann wahrscheinlich nach Rennes (in Bretagne) zu verlegen.

### Wien, vom 29. Juli.

Endlich ist das Schicksal der Madame Mürat und ihrer Familie bestimmt entschieden. Nachdem sie sich weigerte, nach Böhmen zu gehen, so ist mit Bewilligung Sr. Maj. mit dem hiesigen Handelshause Fellner und Comp. ein Uebereinkommen getroffen, vermöge welchem Madame Mürat das den Hrn. Fellner u. Comp. gehörige, 6 Stunden von Wien entfernte, Schloß Hainburg an der Ungarischen Grenze, gegen einen jährlichen Zins von 6000 Gulden Conventionsmünze auf 5 Jahre gemietet hat. Man glaubt, daß durch eine Verwendung des Fürsten von Metternich ihr die große Gunst gestattet wurde, in der Nähe der Residenz zu wohnen, welches 1810 ihrem Bruder Ludwig Bonaparte nicht erlaubt wurde. Sie wird in 14 Tagen daselbst eintreffen, darf jedoch nie die Hauptstadt Wien betreten.

### Wien, vom 2. August.

Die Hartnäckigkeit und Widerspenstigkeit der Franzosen im Allgemeinen, die man zu beobachten täglich mehr Gelegenheit hat, zwingt auch unsern Kaiser zu größern Anstrengungen. Daher soll eine große neue Rekrutirung auch in Oestreich Statt finden, und von Morgen an der Anfang damit gemacht werden. Es wird sowohl Cavallerie als Infanterie ausgehoben. Auf Böhmen allein sollen 24,000 M. kommen, und 20,000 Pferde. Es scheint darauf abgesehen zu seyn, nunmehro Frankreich ganz zu erdrücken, da man mit verhältnißmäßig gelinderen Mitteln nicht durchkommen zu können scheint.

### Vom Main, vom 11. August.

In der Frankfurther Ober-Postamts-Zeitung wird bemerkt: Frankreich habe beim westphälischen Frieden vollkommene Vergütigung (satisfaction) für alle beim Kriege gemachten Anstrengungen, Schaden und Kosten gefordert, Deutschland aber erwidert: „Den Fremden sei ja kein Anlaß gegeben, das Reich feindselig zu überfallen

und überdem hätten sie den Krieg mit deutschem Blut und deutschem Gelde geführt." ꝛc. Jetzt sei das Verhältniß umgekehrt. Der Krieg war seit 25 Jahren von Seiten Deutschlands bloß Rettungskrieg, und wir sind berechtigt, Vergütigung zu fordern, da wir den Druck des Kriegs aufs fürchterlichste empfunden haben.

Nach Meiland gehen bereits kaiserliche Equipagen, mit dem Lombardischen Wappen geziert, zur Krönungs-Feierlichkeit ab.

Die Gräfin St. Leu hat eine Gletscherreise in Chamouni-Thal unternommen, und Herr Maret (der sich nach einer seiner Besitzungen in Franche Comte Beaujeune nennt) hat von Genf aus Lausanne besucht. Auch der berühmte Terrorist, der Maler David, ist in der Schweiz eingetroffen und besucht die Gebürgsgegenden.

Schreiben aus Brüssel, vom 16. Juli.

Ich habe die Schlachtfelder besucht. — der Schlaf der Todten ist fest. — Wo heute vier Wochen sich tausende drängten und mordeten, wo tausende sanken und bluteten und jammerten und starben. — ist jetzt keine lebendige Seele und kein Laut, und über allen schwebt die Stille des Grabes.

In Ligny wurden 2000 Todte begraben. Hier fochten die westphälischen und bergischen Regimenter. — Ligny ist ein von Stein erbautes mit Stroh gedecktes Dorf, an einem kleinen Bache, der durch einen flachen Wiesengrund fliest. Im Dorfe sind mehrere Höfe mit Mauern und Pforten geschlossen. Jeden Hof hatten die Preußen zur Festung gemacht, Die Franzosen wollten den Durchgang durchs Dorf mit der Uebermacht erzwingen. Viermal wurden sie herausgeschlagen. Endlich steckten sie die Höfe im obern Theile des Dorfes mit Haubitzen in Brand. Doch hielten sich die Preußen noch im untern Theile. Eine ganze Compagnie Westphälinger blieb in dem Hofe an der Kirche: der Capitain starb den andern Tag. Auf dem Platerre an der Kirche lagen 50 Todte.

Den Abend umgingen die Franzosen das Dorf. Die Preußen zogen sich eine habe Stunde zurück. Die Stellung war verloren; und unbegreiflich ist, daß die Franzosen den erhaltenen Vortheil nicht benutzten, und die Preußen noch in der Nacht wieder angriffen.

Dieses war den 16ten. An demselben Tage gieng eine Colonne Franzosen die Heerstraße von Charleroi auf Brüssel. Bei Quatre Bras fanden sie den Herzog von Braunschweig und den Prinzen von Oranien. Hier wurde eben so heiß gefochten wie in Ligny. Der Herzog ließ sich von seinem Eifer ins kleine Gewehrfeuer führen, — eine Flintenkugel ging im durch die Zügelhand und in den Unterleib; die Leber war durchbohrt; er sank, und gab seinen heldenmüthigen Geist in zehn Minuten auf. Seine Leiden waren nur kurz.

An der Herberge am Kreuzwege bei Quatre-Bras war der Kampf am heftigsten. Hier sind die meisten Gräber. — Die Verwundeten gingen in den Hof der Herberge, stützten sich gegen die Mauer, und sanken. Noch sind die Spuren von Blut an der Mauer, wie es mit dem fliehenden Leben aus den Wunden gesprützt.

Da, wo die Schlacht war, sind die Felder in einem Umkreise von einer Stunde ganz zertreten. An der Heerstraße sind auf beiden Seiten Wege von 100 Fuß breit gemacht, und den Gang der Heerhaufen kann man jetzt noch nach allen Richtungen durch die schönen Waizenfelder verfolgen.

Den 18ten erneuerte sich die Schlacht, vier Stunden näher auf Brüssel zu, auf beiden Seiten der Heerstraße. Die Gegend ist flach gehügelt. Das Schlachtfeld, hat eine und eine halbe Stunde im Durchmesser. In der Mitte hielt Bonaparte, ohnweit dem Hofe Mont St. Jean, auf einer Anhöhe, von wo er alles übersehen konnte. Bei ihm war ein gewisser Lacoste, ein Wallone, der jetzt bei dem Hofe Belle-Alliance wohnt, und den er als Wegweiser mitgenommen. Dieser erzählte mir Folgendes: Als die Preußen aus dem Walde bei Fritschermont herausgekommen, so habe Banaparte mit dem Fernrohr hingesehen, und einen seiner Adjutanten gefragt: Was das wäre? Als dieser durchs Fernrohr geblickt, so habe er geantwortet: es wären die Preußischen Fahnen. In diesem Augenblicke war Bonaparte kreideweiß geworden. Jetzt mochte ihm wohl der Schatten der seeligen Königin erscheinen, die er bis auf den Tog gequält.

Er hatte nichts gesagt, sondern nur einigemal mit dem Kopfe geschüttelt.

Als er gesehen, daß die Schlacht verloren war, so war er mit seinem Generalstaab und den Guiden davon geritten. Er hatte dem Lacoste gesagt, daß er ihn auf Nebenwegen nach Charlerois führen sollte.

Genappe ist ein offener Flecken, und eine und eine halbe Stunde vom Schlachtfelde, durch den die Dyle fließt. Unterhalb Genappe liegt eine Eisenhütte, die sie treibt. Zehn Minuten unterhalb liegt das Dorf Ways, in dem eine Brücke ist. In Genappe war des Nachmittags gegen fünf Uhr ein Capitain mit der Ordre angekommen, daß die Bagagen zurückkehren sollten. Dieser hatte die Schlacht schon für verloren gehalten, weil die Reserven ins Feuer geführt wurden. — Als die Flucht nachher allgemein wurde, so fuhren die Wagen 16 nebeneinander auf der Chaussee. In dem engen Genappe fuhren sie sich ineinander, und Lacoste erzählte, daß sie eine und eine halbe Stunde Zeit gebraucht, ehe sie durchgekommen. Erst um halb 12 in der Nacht wären sie mit 150 Pferden vom Staabe herausgekommen. Ich fragte ihn, warum er Bonaparten nicht über die Brücke von Ways geführt, wo niemand passirt sey; er antwortete: diesen Weg habe er nicht gewußt.

Also bei allen Charten des Kriegs-Depots, bei allen Jugenieur-Geographen, die mit ihren Wiederholungskreisen die geographische Lage der Orte bis auf die Sekunde bestimmten, — und bei dem großen Generalstaabe, hieng der Kaiser hier von der Unwissenheit eines Bauern ab, der nicht wußte, daß zu Ways eine Brücke über die Dyle führt. Man spricht viel von Kriegskunst und Kriegswissenschaft, indeß hängt oft in entscheidenden Augenblicken das Ganze von den Kenntnissen eines ganz gemeinen Menschen ab, und die Künste und Wissenschaften lassen sich gar nicht blicken.

Bei dem Dorfe Planchenoir, eine Viertelstunde von Belle Alliance, waren die Garden aufgestellt. Der erste Hof im Dorfe ist größtentheils abgebrant; eine Haubitze zündete ihn. Ihn bewohnt ein sehr verständiger Bauer Namens Bernhard. Dieser war, so wie alle Andere, am Tage der Schlacht geflüchtet, hatte aber, von einer Anhöhe gegenüber, der Schlacht zwischen Bülow und den französischen Reserven zugesehen und wußte sehr gu Bescheid. Er führte mich bis nach dem Schlosse gegen Fritschermont. Er erzählte, daß der Bauer der das Bülowsche Heer geführt, vorgeschlagen nicht bei Fritschermont aus dem Walde zu kommen, sondern sich noch weiter ins Thal herunter zu ziehen, und näher bei Planchenoir hervor zu dringen, den Reserven gerade im Rücken; — Alors nous les prendrons tous. — Indeß war es wohl

die höchste Zeit, daß die Preußen zum Angriff kamen. Wellington wurde hart gedrängt — alle seine Reserven waren schon im Feuer, — seine Artillerie mußte er schon zurückfahren lassen, und ein Landmann aus der Gegend von Braine La Leude erzählte, daß er es gesehen, wie schon ein großer Theil von Wellingtons Armee, wie er sich ausdrückte, in debandage gewesen. Bonaparte wartete vielleicht nur auf den Augenblick, wo er mit seinen Garden den Tag entscheiden wollte. Man zittert, wenn man bedenkt, wie in diesem wichtigen Augenblicke alles von den Weg-Kenntnissen eines einzigen Bauern abhieng. Führte er unrecht, führte er in Hohlwege wo das Geschütz nicht durch konnte, kam das Bülowsche Heer eine Stunde später, so sank vielleicht die Waagschale auf die andere Seite. — Siegte Bonaparte, kam er bis an den Rhein, so wurde die Nation wieder trunken von den Siegen — und von demjenigen was sie die Widerherstellung ihres Nationalruhms nannten, — und der Aufstand in Masse kam durch ganz Frankreich zu Stande.

Obschon die Armee sich am 16. nur eine halbe Stunde von Ligny zurückgezogen, so kamen doch schon ganze Haufen Flüchtlinge durch Lüttich und Aachen, und verbreitete allgemeinen Schrecken. Ich traf welche 25 Stunden vom Schlachtfelde, welche versicherten, daß die Franzosen nur eine halbe Stunde von Brüssel gewesen, und ihre leichten Truppen schon in den Vorstädten. Am 18. sind schon französische Flüchtlinge um 5 Uhr am Wirthshause zu Quatre-Bras angekommen — die also vom Schlachtfelde weggelaufen, als die Sachen noch gut für sie standen.

Die Idee, abgeschnitten zu werden, wirkt sehr stark auf die Menschen; bemächtigt sich diese der Masse, dann ist alle Ordnung verloren — und die Armee zerstört sich selber. — Hieraus ist die große Niederlage der Franzosen am 18ten erklärbar. In Genappe ist alles durch einander gegangen, und sie haben sich todt stechen lassen wie das Vieh. 800 sollen in Genappe geblieben seyn. Der General Duhesme, der die Hinterhuth führte, wurde von einem braunschweigischen Husaren in der Thüre des Wirthshauses niedergehauen. Er starb den andern Tag. „Der Herzog ist hier umgekommen, und du sollst auch hier ins Gras beißen.“ Mit diesen Worten hieb ihn der Schwarze nieder. — Die Wuth der Braunschweiger hat keine Gränzen mehr gekannt.

Wellingtons Armee bestand größtentheils aus jungen Regimentern. Was sie gehalten, war die große Meinung und das Zutrauen, welche sie zum Talente ihres Heerführers hatten. Das, was die Unordnung und die Flucht und die Auflösung unter der französischen so beispiellos groß machte, war das Gefühl der Zweideutigkeit der Sache ihres Kaisers, und später die nächtlichen Angriffe der sie verfolgenden Preußen, durch die sich dann vollends alles auflöste.

Die Belgier und die Holländer sind durch den gemeinschaftlichen Sieg recht ineinander verschmolzen und verbrüdert worden. Besonders fühlt sich die Nation geehrt durch ihren tapfern Prinzen, und sein Benehmen in der Schlacht. (Rhein. Merk.)

Brüssel, vom 9. August.

**Die Vertheilung der Preußischen Armee ist folgende: Fürst Blücher hat sein Hauptquartier fortdauernd in Rambouillet. Das Hauptquartier der vierten Armeekorps ist in Chartres; Prinz Wilhelm steht mit der Reserve-Kavallerie in und bei Chateau-Dün; Major Colomb in Chateau-Regnault; Major Blankenburg in Marolles; die Vorposten sind bis Blois und bis gegen Tours vorgerückt. Das dritte Armeekorps, welches bisher in Orleans stand (welches jetzt von den Baiern besetzt wird) ist auf den Marsch nach le Mans, wohin das Hauptquartier kommt, la Fleche und Angers. Das Schloß in Angers ist noch von den Franzosen besetzt, die es ohne Befehl des Königs nicht räumen wollen, wozu sie im Namen des Prinzen Wilhelm aufgefordert sind. Das sechste Armeekorps wird sich nach seiner Ankunft auf dem rechten Flügel des dritten, auf dem diesseitigen Ufer der Loire, bis zum Meere ausbreiten. Rennes wird das Hauptquartier. Das erste Korps erhält Kantonnirungen in den Departements der Eure auf dem linken Seine-Ufer, in dem von Calvados, und in den Distrikten von S. Lo, Mortain und Avranches im Departement de la Manche; das Hauptquartier in Evreux. Das zweite Corps und das Deutsche Armee-Corps setzen die Belagerung der Festungen fort. — Die Corps werden in der Art kantonniren, daß die Brigaden in acht Stunden versammelt seyn können. Ueberall werden Allarm-Pfähle errichtet, und die Entwaffnung wird an allen Orten, wo die Preußischen Armee Corps hinkommen, fortgesetzt. Die Bremer Freiwilligen stehn mit in der Normandie und der Oberst Lützow ist wieder zu ihnen gestoßen. — Für die Bedürfnisse der Truppen wird durch Militair-Gouverneurs aus ihrer Mitte gesorgt, die bürgerliche Verwaltung aber geschieht im Namen Ludwig des Achtzehnten.**

Paris, vom 2. August.

Die Stadt Paris zahlt wie man behauptet, täglich 3000 Fr. zur Erhaltung der österreichischen Officiere, und 5000 Fr. zur Erhaltung der Preußischen Officiere, welche letztere zahlreicher sind. Vermittelst dieser Einrichtung sind die Eigenthümer bei welchen sie einquartiert sind, nicht gehalten, ihnen etwas zu geben. (Gleichwohl versichern Briefe einiger Officiere noch vom 28 — 29sten Juli gerade das Gegentheil; sie befänden sich ganz herrlich dabei, und würden von ihren resp. Wirthen prächtig bedient.) Heute Abend ist wieder eine Colonne österreichischer Truppen, Infanterie und Cavallerie, einige Tausend Mann stark, hier eingerückt.

Paris, vom 4. August.

Der Präfect von Paris hat, wie man sagt, die Regierung ersucht, für den Unterhalt der alliirten Truppen zu sorgen, indem die Stadt Paris die dazu nöthigen Ausgaben nicht mehr aufbringen könne. (Das ist früh. Wie viele Jahre haben die französischen Heere nicht in fremden Städten auf deren Unkosten gelebt?)

Die Garnison von Laon hat auf die alliirten Truppen, welche sich der Stadt zu sehr näherten, geschossen.

Zu Chalons-sur-Saone soll der Oestreichische Commandant den vom König ernannten Präfecten nicht zugelassen haben. (Börsenliste.)

Paris, vom 5. August.

Ein Brief aus Arles, vom 29. Juli, welcher heut hier eingieng, zeigt an, daß Mürat zu Toulon arretirt, und sammt seinen Schätzen nach Marseille transportirt sey.

Paris, vom 6. August.

Zu Bouges wo sich das Hauptquartier des Marschalls Davoust befindet, ist am 25sten Juli folgender Tags-Befehl erschienen:

Der Marschall Prinz von Eckmühl, Oberbefehlshaber der Loire-Armee und der Pyrenäen, eilt durch den gegenwärtigen Befehl die Demarkationslinie anzuzeigen, welche zwischen der Französischen Armee und den verbündeten Truppen, zufolge der an das Kriegs-Ministerium

der verbündeten Truppen, zufolge der an das Kriegs-Ministerium der vier verbündeten Mächte gesandten Note, bestimmt worden ist:

Die Demarcations-Linie soll die Loire bis zur Mündung der Allier seyn, von da längs der Allier bis zu den Gränzen des Departements Lozere, von da längs der Gränze des Departements der Lozere, welche es vom Departement Ardeche trennt, und längs der Gränze des Departements der Ardeche bis zur Ergießung der Ardeche in die Rhone. Die französische Armee wird das in der Linie belegene Gebiet besetzen.

Anmerk. Es ist wohl zu verstehen, daß die Demarkations-Linie der Loire seyn soll, von ihrer Mündung in die See bis zu der Mündung der Allier.

Generale, Ober-Offiziere und Commandanten werden dafür sorgen, daß unter keinem Vorwande diese Demarcationslinie übertreten werde.

Paris, vom 6. August.

Man hat in dem Garten der Tuillerien mehrere Militairs bemerkt, welche theils gar keine Kokarde trugen, theils Tschako's mit einem Wachstaffttüberzug, unter dem deutlich der kaiserliche Adler zu sehen war.

(Gazette de France.)

Die 8 Kanonen, welche die Preußen auf dem Marché aux fleurs aufgefahren hatten, sind gestern Morgen wieder weggenommen.

Zu Orleans sind wieder neue Preuß. Truppen eingerückt, mit welchen die Einwohner sehr zufrieden sind.

Am 8. August um halb 1 Uhr hat der König von Preußen Ludwig XVIII. einen Besuch gemacht.

Um 1 Uhr machte der russische Kaiser demselben auch einen Besuch. Als letzterer wieder zurück durch den Hof der Tuillerien kam, erscholl ein unablässiges: Es lebe der Kaiser von Rußland! von allen Seiten.

(Journal de Paris.)

Paris, vom 7. August.

Der Marschall Ney hatte im Auslande große Geldsummen erpreßt, womit er sich nahe bei Chateaudun zwei prächtige, nicht weit von einander liegende Schlösser kaufte. Eines derselben heißet Coudreaux, und ist wegen seiner Bauart und seiner Lage ganz vorzüglich schön. Gegenwärtig sind daselbst 360 Preußen einquartiert, die daselbst nach Belieben schalten und walten können. Auch das andere Schloß, mit Namen Premeville, ist ebenfalls von den Preußen besetzt. Den 31. Juli verlangte der diese Truppen kommandirende General von der Stadt Chateaudun 500,000 Franken, mit dem Versprechen, daß diese Summe von dem Ertrag dieser zu verkaufenden Schlösser zurückgegeben werde.

Daß die Alliirten so bald Frankreich nicht verlassen werden, beweiset folgende in unsern heutigen Zeitungen angezeigte Vertheilung ihrer Truppen:

Die Preußen besetzen Bretagne und alle Departementer zwischen der Loire und der Seine; die Engländer, Belgier, Hannoveraner, unter den Befehlen des Herzogs von Wellington, die Departementer zwischen der Schweiz, Belgien und der Marne; die Oesterreicher, Piemonteser, Baiern, Würtemberger die Departementer zwischen den Gränzen Italiens und der Schweiz, bis zu den Ufern des Flusses Allier, und von da nach der Loire bis Orleans. Elsaß wird von den Badenschen und Sächsischen Truppen, unter der Oberaufsicht von Oesterreich besetzt. Die Russen besetzen Lothringen und die Marne-Departementer. In der Provence werden nur wenige Englische und Piemontesische Truppen bleiben, und in der Gegend von Marseille und Toulon cantonniren. Paris und seine Umgebungen werden von verschiedenen alliirten Truppencorps besetzt.

Mehrere Bonapartisten hatten hier das lächerliche Gerücht verbreitet, nicht Napoleon, sondern Joseph Bonaparte befinde sich am Bord des Bellerophon.

Man will hier wissen, daß der Vorschlag gemacht worden, die Sammlungen von Gemälden und Statuen, welche im Louvre aufgestellt sind, zu einem Europäischen Museum zu erklären, so daß dasselbe als ein gemeinschaftliches Eigenthum aller Europäischen Nationen angesehen werde, welches den Parisern zur Bewahrung übergeben sey. Es scheint, daß bloß die sogenannten Kirchengemälde an diejenigen Orte zurückgebracht werden, von wo sie genommen worden.

Aus Italien, vom 31. Juli.

General Bianchi wird nächstens mit 40 bis 50,000 Mann in die Provence einbrechen.

Bei Madame Mürat soll man, dem aufgenommenen Inventarium zufolge, gefunden haben; 1,800,000 Stück Dukaten, 120 Centner in Silber, meistens Geräthschaften, Diamanten an 3 Millionen Gulden werth, und viele herrliche Gemälde und Antiquitäten. Nur die beiden letzteren sind mit Beschlag belegt, ersteres aber ihr freigelassen worden.

---

## Neueste Nachrichten.

Hanau, vom 13. August.

Zu Cassel ist folgende Territorial-Uebereinkunft zwischen Preußen und Chur-Hessen abgeschlossen worden:

Chur-Hessen tritt an Preußen zum Austausch mit Hannover folgende 3, im Hoyaischen gelegene Aemter nämlich Uchte, Auburg und Freudenberg, dann die Herrschaft Pleß und Neuengleichen ab; ferner cedirt es zum Arrangement mit Nassau die Grafschaft Katzenellenbogen, und zum Arrangement mit Sachsen-Weimar die Stadt Vach und Amt, und ungefähr 11,000 Einwohner an der Ulster, wogegen es von Preußen den größten Theil des Fürstenthums Fulda erhält.

Paris, vom 10. August.

Was seit einigen Tagen wegen einer Verschwörung zur Aufhebung eines Monarchen gesagt wurde, hat sich nicht näher bestätigt.

Man sagt, daß Hieronymus und Joseph Bonaparte gestern hier in Paris arretirt worden. Sie hatten sich bis jetzt bei einer Dame verborgen gehalten.

Das große Hauptquartier der Preußischen Armee, und der Fürst Blücher werden morgen Rambouillet verlassen, und sich nach Caen begeben.

Seit kurzem sind im Hofe der Tuillerien wieder mehrere Kanonen aufgeführt worden. In Paris herrscht, wie überhaupt im ganzen Lande, eine dumpfe Gährung. Die Franzosen sollen jetzt anfangen, einzusehen, daß die Hoffnungen, die sie auf einen gewissen Monarchen setzen, nicht in Erfüllung gehen.

Die jetzige Stimmung in der Hauptstadt ist eben nicht geeignet, ihr bei den alliirten Monarchen Freunde zu erwerben. Die Franzosen können ihren Haß gegen die überlästigen Fremden nicht mehr unterdrücken, und benehmen sich daher äußerst unvorsichtig. Dieses Benehmen kann ihnen aber theuer zu stehen kommen.

Der Marschall Macdonald, Herzog von Tarente, hat am 1. August zu Bourges das Commando der Loire-Armee übernommen.

## Königl. privil. Stettiner Theater.

Montag den 21. Salomons Urtheil. Musicalisches Drama in 3 Acten. Music von Quaisin. Dienstag den 22. Der grüne Domino. Lustspiel in 1 Act von Körner. Hierauf: Die Gartenmauer. Lustspiel in 1 Act von Sonnleithner. Und: Männertreue. Lustspiel in 1 Act von Dr. Albers. Mittwoch den 23. zum erstenmale: Moses. Schauspiel in 5 Acten von August Klingemann. Donnerstag den 24. Oberon, König der Elfen. Oper in 3 Acten. Music von Wranitzky. Freitag den 25. Auf Begehren: Die Tochter Pharaonis. Lustspiel in 1 Act von Kotzebue. Hierauf zum erstenmale: Scene aus dem noch ungedruckten Lustspiel: Unser Verkehr. Und: Der Kalif von Bagdad. Singspiel in 2 Acten. Music von Boieldieu.

## Anzeigen.

Die Frau eines Officiers, der in Brüssel verwundet liegt, wünscht eine Reisegefährtin bis dahin; Nachricht darüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen. Stettin den 19. Aug. 1815.

Kleine und große Tresor-Scheine sind jetzt wieder zu haben, bey J. F. Wietzlow in Stettin.

Die unter uns bisher statt gfundene Handlungs-Verbindung haben wir heute aufgelöst.

J. P. Bagge übernimmt demzufolge die Activa und Passiva von Bagge & Comp. und wird fortan allein die Geschäfte dieses Hauses für seine Rechnung unter der bisherigen Firma und Unterschrift führen.

Ebenso übernimmt Carl D. F. Bohm die Activa und Passiva der als Commandite von Bagge & Comp. bisher von ihm geführten Handlung von C. Bohm & Comp. in Stettin und wird nunmehr die Geschäfte derselben für seine eigne Rechnung fortsetzen.

Gothenburg den 20sten Julii 1815.

Carl D. F. Bohm. J. P. Bagge.

## Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend nach 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Knaben, meldet unter Verbittung des Glückwunsches ganz ergebenst.

Stettin den 19ten August 1815. Dr. Berg.

## Anfrage und Bitte.

Sollte jemand von dem Aufenthalt und Schicksale des am 24sten August 1810, von Swinemünde mit einer Ladung nach Gothenburg abgegangenen Schiffers Christian Heins, aus Hamburg gebürtig, führend das Schiff die drei Gebrüder, so wie von der Mannschaft des Schiffs, namentlich auch von dem auf solchem Schiffe engagirt gewesenen Matrosen Joachim Gustav Braun, einige Nachricht zu geben im Stande seyn, so wird derselbe gebeten, solche an den Herrn Bürgerworthalter Droysen zu Greifswald in Schwedisch-Pommern gelangen zu lassen, der auch gerne alle und jede dieserhalb zu verwendende Kosten ersetzen wird. Greifswald den 14ten August 1815.

## Lotterie-Anzeige.

Loose zur 32sten kleinen Geld-Lotterie, sind wie immer, in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33 zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

## Publikanda.

Die Untergerichte im Departement des unterzeichneten Ober-Landesgerichts sind durch die Verfügung vom 16ten May 1814, No. 198 des 22. pommerschen Amtblatts pro Juny 1814, angewiesen worden,

für die Zeit vom 1sten Januar 1811 bis 1sten Januar 1814 ein Verzeichniß sämmtlicher Erbfälle, wo wegen Nießbrauchs der Erbschaftsstempel suspendirt worden, anzufertigen, die in dem beigefügten Schema vorgeschriebenen Colonnen auszufüllen, und solches spätestens bis zum 1sten October 1814 einzusenden.

Da nun mehrere Gerichte mit diesen Verzeichnissen noch in Rückstand sind, so werden die Restanten hiedurch anderweit angewiesen, binnen 4 Wochen entweder die Verzeichnisse einzusenden, oder anzuzeigen, daß bei ihnen in dem erwähnten Zeitraum dergleichen Erbfälle nicht vorgekommen sind, widrigenfalls die Säumigen Excitatoria auf ihre Kosten zu gewärtigen haben. Stettin den 10ten August 1815.

Königl. Preuß. Pommersches Ober-Landesgericht.

Da die Erben des in der Schlacht bey Bautzen gebliebenen Lieutenants Johann Samuel Christian Krohn sich auseinandergesetzt haben; so wird solches ihren etwa unbekannten Gläubigern in Gemäßheit des Allgemeinen Landrechts Th. 1. Tit. 17. §. 138. f. f. hierdurch bekannt gemacht. Stettin den 17. Julii 1815.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

## Bekanntmachung.

Zur Licitation über die Oehl-Lieferung für die öffentliche Straßen-Erleuchtung ist ein Termin auf den 29sten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst angesetzt. Stettin den 12. August 1815.

Die Deputation für die Straßen-Erleuchtung.

## Hausverkauf.

Das hieselbst im Marktbezirk sub No. 190 (b) belegene Wohnhaus des verstorbenen Bootsfahrer Boljahn junior, soll öffentlich verkauft werden. Die Bietungs-Termine sind auf den 3ten Julii, 1sten August und 11ten September d. J. angesetzt und können die Verkaufsbedingungen, so wie die 1482 Rthlr. 5 Gr. 10 Pf. betragende Taxe im hiesigen Stadtgericht eingesehen werden. Swinemünde den 23. May 1815. Königl. Stadtgericht.

## Oeffentliche Vorladung.

Dem hiesigen Häcker Michael Huth sind nach seiner Versicherung nachstehende Obligations:

1) Eine Obligation vom 12. May 1796, über 200 Rthlr. Courant, von der Wittwe Rechlien an Schiffer Köhn zu fünf Procent und dreymonatlicher Kündigung ausgestellt, vom Schiffer Köhn cedirt den 10. Decbr. 1814 an Schiffer Ketelböter, von demselben

aber am 11. Julii 1806 an Häcker Huth cedirt, eingetragen auf das Haus No. 58 (a) hieselbst,

2) eine Obligation vom 2. August 1803, über 1000 Rthlr. Courant, zu fünf Procent und dreymonatlicher Kündigung, vom Schiffszimmermeister Wittenberg an Häcker Huth ausgestellt, eingetragen auf das Haus No. 140, und die Stücke Acker im Ueckerfelde hieselbst No. 96 b), 99 (c), 221, 224, 227, 231, 234,

3) eine Obligation über 500 Rthlr. Courant, vom 15. Julii 1806 zu fünf Procent und dreymonatlicher Kündigung, von Leichterschiffer Christoph Woller an Häcker Huth ausgestellt, eingetragen auf das halbe Haus hieselbst No. 129 (b),

4) eine Obligation über 600 Rthlr. Courant, vom 28. October 1805 zu fünf Procent und halbjährlicher Kündigung, vom Ackersmann Seegers an Häcker Huth ausgestellt, eingetragen auf mehrere Ackerstücke hieselbst, als im Ueckerfelde No. 74, 208 (b), 209, 210, 213, 215, auf die Stücke Acker im Siedenfelde ex No. 55, No. 71 (b), 71 (g), 71 (i), 71 (l), auf das Stück Acker im Kamigfelde No. 72, auf die Wiesen im Siedenfelde No. 9 (a), 66 (a) und auf die Wiese im Kamigfelde No. 1 (a),

5) eine Obligation über 200 Rthlr Courant, vom 13. Decbr. 1800 zu fünf Procent und dreymonatlicher Kündigung, vom Brandtweinbrenner Täge an Häcker Huth ausgestellt, eingetragen auf das Haus No. 161 und Garten vor dem Anclammer Thor hieselbst No. 62,

in den Jahren 1806 und 1807 durch Fäulniß verlohren gegangen. Da solches von ihm nicht vollständig hat nachgewiesen werden können; so werden hiedurch alle Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefs-Inhaber, welchen an diesen Obligationen ein Recht zustehen könnte, ausgenommen die abwesenden Militairpersonen, welchen ihre Rechte nach der Verordnung vom 30. Julii 1812 vorbehalten bleiben, vorgeladen, ihre Ansprüche an diesen Obligationen im Termin den 26sten September d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause hieselbst anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präcludirt, die verlohren gegangenen Instrumente amortisirt, und dem Gläubiger nicht nur anderweitige Instrumente über diese Forderungen ausgefertigt, sondern auch die Löschung derselben, auf dessen Antrag, verfügt werden wird.

Ueckermünde den 10ten Junii 1815.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

---

## Holzverkauf.

Sieben hundert Stück Eichen, worunter viel Nutzholz, sollen in dem Schulzenhofe zu Münchendorff, ½ Meile von hier, am 7ten September d. J., von Morgens 8 Uhr an, in Caveln oder auch im Ganzen, meistbietend verkauft werden, wozu wir Kaufliebhaber hiedurch einladen. Gollnow den 17ten August 1815.

Bürgermeister und Rath.

---

## Zu verpachten.

Zu Marien 1816 soll die bey Lauenburg in Hinterpommern belegene Osseckensche Glashütte, welche kaum ein viertel Meile von der Ostsee entfernt liegt, nebst einem kleinen ganz nahe dabey im Dorfe Wittenberg befindlichen Vorwerke, auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Hütte ist mit allen nöthigen Geräthschaften versehen, hat sehr bequemen Absatz ihrer Fabrikate und ein Pächter kann sofort sehr bedeutende Lieferungs-Contracte unter den annehmlichsten Bedingungen schließen; auch ist sehr guter Thon nur eine Meile von dort zu haben. Das Nähere erfährt man in frankirten Briefen vom Oberjäger Bandelow zu Ossecken bey Lauenburg.

---

## Bekanntmachung.

Der Holzverkauf in Stolzenburg findet den 1sten September nicht statt, sondern ist zum 5ten des Morgens um 10 Uhr verlegt, es werden Liebhaber gebeten, sich alsdenn einzufinden. Stolzenburg den 17. August 1815.

Gevettern v. Ramin.

---

## Hausverkauf u. s. w.

Ein gutes Wohnhaus in Klein-Stepnitz, bestehend in fünf Stuben, Kammern, Alkoven, Vorrathsboden, heller Küche, Keller, Stallung für Pferde und Kühe, Wagen und Holzremise, nebst einen großen und kleinen Garten beim Hause, auch geräumigen Hofplatz und zwölf Morgen zweyschnittige Wiesen, steht von Michaely dieses Jahres, auf ein und mehrere Jahre zu vermiethen; das Nähere hierüber ist zu erfahren beym Schiffscapitain Herrn Lieckfeld in Groß-Stepnitz.

---

## Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 21sten August, Nachmittags um 3 Uhr, soll im Speicher No. 53 eine Parthey Reis, durch den Mäckler Herrn Masche verauctionirt werden.

---

Verschiedene Sorten rothe und weiße Weine, feine alte Medoc und ganz alter Franzwein, auch feine Weine und Arrac de Goa in Bouteillen; imgleichen raffinirter Schwefel in Fässern, feine Hausenblase, wie auch mehrere gute Weinstückfässer verschiedener Größe, sollen am Dienstag den 22sten August a. c., Nachmittags um 2 Uhr, in der großen Oderstraße No. 7. an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

---

Auction über eine Parthey russische Heede den 22sten August, Nachmittags 2 Uhr, in der Frauenstraße No. 916.

---

## Wein-Auction.

Sonnabend den 26sten August Nachmittags um 2 Uhr, sollen am Rossmarkt No. 721 verschiedene Partheien Weine, als: Haut-Sauternes, Barsac, Loupiac, Graves, Bergerac, St. Croix du mont, Langoirans, Cotes und Entre deux mers in beliebigen Caveln, öffentlich verkauft werden.

---

## Wein-Auction.

Am 30sten August, Nachmittag um 2 Uhr, soll in unserm Hause eine Parthey französischer Weine, bestehend in Haut-Barsac, Haut-Sauternes, Haut-Preignac, St. Croix du Mont, Loupiac, Graves, und Langoiran von 1814, wie auch ein Posten Haut-Preignac von 1813, für auswärtige Rechnung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Proben sind von jetzt an bey uns zu haben. Stettin den 18ten August 1815.

Gottfried Schultz & Comp.

---

## Zu verkaufen in Stettin.

Feinen Burgunder in Bouteillen verkaufen billigst

Lieber & Schreiber.

Porterbier (brown Stout) von besonderer Güte, so directe in Bouteillen gekommen, ist zu haben bey
Ernst Haase, Frauenstraße No. 893.

---

Aechtes Eau de Cologne, und Lampen-Spiritus, bey Marie Steinicke, Königsplatz No. 824 parterre.

---

Sehr guter holl. Vollhering, so wie auch jütländischer in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, nebst neue smirn. Rosinen, weiße Juchten, und gesottene Pferdehaare sind billigst zu haben, bey Possart & Hübner.

---

Schönen frisch geräucherten Lachs, Caviar, frischen holländischen Hering, Sardellen, Süßmilchskäse, bey
C. Hornejus, Louisenstraße.

---

Neuen Caroliner Reis, vorzüglich schöne Waare, versteuert und auch zum Transito, bey
Cremat & Augustin.

---

Buenos-Ayreshäute von bester Beschaffenheit, zu den billigsten Preisen, haben zu verkaufen
Hoffmann & Barandon.

---

Feine mit Vanille versehene Chocolade ist zu 16 Gr. Cour. das Pfund zu haben, in der Beutlerstraße No. 97 eine Treppe hoch.

---

Gute Sardellen, grüne Pomeranzen, doppelte Brandweine, per Quart 10 a 12 Gr., weiße Wachstafellichte und Braunroth in Tonnen, bey
C. F. Busse & Schultz,
gr. Oderstraße No. 17.

---

Geräucherten Stolper Schleusen-Lachs, ächte Braunschw. Schlackwürste, ächte neue holl. Heringe, grüne und gelbe Pomeranzen, und neue saftreiche dauerable Citronen sind jetzt wie auch posttäglich zu haben, bey
C. H. Gottschalck.

---

Feine ächte Havanna-Zigarren sind in Kisten auch Hundertweise bey mir zu haben. Ernst George Otto.

---

Holländische Butter und feiner Eidammerkäse, in kleinen Broden von circa 4 Pfund, bey
B. T. Wilhelmi.

---

Feinen raffin. Zucker, a Pfd. 14 Gr., Melis, a Pfd. 13 und 12 Gr. in Br., gestoßenen Melies, a Pfd. 10 Gr., mittel Caffee, a Pfd. 10 Gr., Canaster und Portorico in Rollen, fein geschliffen Pulver und polirt Schroot, Magdeb. Eichorien, holl. Stärke und Puder, blauen, grünen und Eisen-Vitriol, Gosl. Bley und Glötte, feinen Indigo, weißen Berger und Südseethran, holl. Mohn- und Rüböl, so wie auch Baumöhl, ist billigst zu haben bey
Carl Goldhagen.

---

Ein kleines Chaloupschiff, von 12½ Commerzlasten, der junge Carl genannt, und bisher von dem Schiffer Salzsieder aus Anclam gefahren, soll aus freyer Hand verkauft werden und können etwanige Liebhaber das Nähere bey mir erfahren. J. C. Graff, Löcknitzerstraße No. 1029.

---

Ein neuer holsteiner Wagen mit 2 Sitzstühlen und einer Pritsche, ein gutes braunes 8jähriges Pferd, zum Reiten und Fahren brauchbar, und 4 Stück gute Darrlacken, weiset die Zeitungs-Expedition zum Verkauf nach.

## Hausverkauf.

Da sich zu meinem Hause No. 921 in der Frauenstraße und der darin befindlichen Waarenhandlung mehrere Kaufliebhaber gemeldet haben, so wähle ich den Weg des öffentlichen Verkaufs. Ich habe dazu einen Termin auf Sonnabend den 9ten September, Vormittags 10 Uhr, in meinem obbesagten Hause angesetzt, und ersuche die Kauflustigen sich alsdann bey mir einzufinden. Stettin den 21ten August 1815.
Die Wittwe von Daniel Friedrich Weinreich.

---

## Zu vermiethen in Stettin.

Da sich bis jetzt kein annehmlicher Käufer zu dem ehemaligen Dieckhoffschen Hause No. 990. in der Baumstraße gefunden hat: so soll selbes vermiethet werden, und giebt der darin wohnende Maurer Seydel nähere Auskunft. Stettin den 17. August 1815.

---

Es stehet ein Unterhaus am Krautmarkt No. 977 zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Die nähern Bedingungen sind daselbst jeder Zeit zu erfragen.

---

In der Pelzerstraße No. 802 ist die dritte Etage den 1sten October d. J. zu vermiethen.

---

Schuhstraße No. 859 ist die dritte Etage zum 1sten October zu vermiethen.

---

In meinem Hause, Grapengießerstraße No. 166, ist die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben 1 Saal, einer Kammer, Speisekammer, heller Küche, Keller, Bodenraum und Holzstall zu Michaelis, d. J. zu vermiethen. Stettin den 9. August 1815. Wittwe Tietzkow.

---

Altpeterberg No. 887 ist eine gut meublirte Stube nebst Kammer an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen.

---

Ein geräumiger gewölbter Keller zur Waarenniederlage ist sogleich zu vermiethen, im Hause No. 1027. am Krautmarkt.

---

## Bekanntmachungen.

Meine erwartete ostfriesische Butter ist nunmehro hier. Zugleich habe ich mit derselben eine Parthey sehr schöner Käse mit und ohne Kümmel erhalten, welchen ich mit der Butter zugleich zu billigen Preisen hiemit offerire.
Ferdinand Lippe,
Lastadie, Speicherstrase No. 69 (b).

---

Mit besten Arrac und Rumm, so wie mit allen Sorten französischen und spanischen Weinen empfehlen sich
C. F. Busse & Schulz, große Oderstraße No. 17.

---

Wer einen starken eisernen Waagebalken zu verkaufen hat, erfährt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

---

Ein junges, wohlerzogenes Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten geschickt, auch musikalisch, wünscht als Gesellschafterin oder Gehülfin in einer Wirthschaft hier oder auf dem Lande ein anständiges Unterkommen; daher würde es auch mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt sehen und könnte nöthigenfalls sogleich die Stelle antreten. Nähere Nachricht wird die Zeitungs-Expedition gefälligst ertheilen. Stettin den 18. August 1815.

Ein junger Mensch, welcher gute Schulkenntnisse hat, und im Schön- und richtigen Schreiben geübt ist, kann nur unter dieser Bedingung auf einem hiesigen Comptoir als Bursche placirt werden, und erhält ohne Bekleidung und Wäsche, freyen Unterhalt. G. C. Masche.

---

Eine gesetzte Person, die lange als Wirthschafterin gedient hat, und mit guten Attesten versehen ist, sucht zu Michaeli anderweitiges Unterkommen. Das Nähere erfährt man in der kleinen Oderstraße No. 1071.

---

Ein Mann in den besten Jahren, welcher vom Militair frey ist, wünscht hier in Stettin, oder auch ausserhalb, als Tafeldecker, Kammerdiener, Bedienter oder Kutscher, weil selbiger sehr gut mit Pferden umzugehen weiß, ein Unterkommen zu finden; er sieht nicht so viel auf gutes Gehalt, als nur auf gute Behandlung, und bittet deshalb die Addresse bey der Wittwe Rampfen, Krautmarkt No. 982 gefälligst abreichen zu lassen.

---

## Schiffsgelegenheit nach Königsberg.

Der Schiffs-Capitain Joh Ehmcke hat mit seinem Schiffe, Auguste genannt, angelegt, um Stückgüter auf Königsberg zu laden; wer Güter dahin verschiffen will, beliebe sich gefälligst zu melden bei C. G. Herrlich.

---

## Nach St. Petersburg

wird der Capit. Joh. Tiedemann mit seinem Schiffe Johannes gleich nach seiner Entlöschung absegeln; dies mache ich den Herren, die Güter nach dort zu verschiffen haben, hiermit ergebenst bekannt. C. G. Herrlich.

---

## Marktanzeigen in Stettin.

Da wir zum bevorstehenden hiesigen Jahrmarkt, auch in einer Bude, am Roßmarkt auf dem bisherigen Platz des Herrn Tuchhändler Petersen ausstehen werden, so verfehlen wir nicht, dies unsern geehrten Freunden und Gönnern ganz ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, uns mit ihrem werthen Besuch dort zu beehren und empfehlen uns ausser unsren gewöhnlichen Stahl-, Eisen-, Messing- und Galanteriewaaren, diesmal ganz besonders mit einem ganz neu und schön assortirten Lager von gemalten Tassen und Pfeifenköpfen, fein lakirten Tabacksdosen, lakirten Waaren aller Art, als: Caffeebretter, Theemaschinen, Leuchter, Zucker- und Theekasten und vielen andern sehr hübschen und neuen Sachen. Wir versprechen übrigens durchaus sehr billige Preise und die reelste Bedienung. Stettin den 18ten August 1815.

G. E. Meister Wittwe & Comp.

---

Meinen geehrten Handlungs-Freunden zeige ich ergebenst an, daß ich diesen Markt in keiner Bude ausstehen werde, und mich daher mit meinem gut eingerichteten Laager von Galanterie-, Stahl- und Eisen-Waaren, musikalischen Instrumenten, Porzelanen, Gesundheits-Geschirren ꝛc., in meiner Wohnung, ihrem geneigten Andenken bestens empfehle; wobey ich noch anmerke, daß meine Niederlaage von Magdeburger Steinguth jetzt wieder mit allen Artikeln völlig versehen ist. Durch billige und aufrichtige Bedienung werde ich ihr Wohlwollen zu erhalten mich bestreben.

Wilhelm Rauche, am Heumarkt No. 29.

---

Zum bevorstehenden Sommermarkt empfehlen wir uns dem geehrten Publikum mit einem wohlassortirten Lager feiner, mittler und ordinairer Tuche, Casimire, Calmucks, Coatings und allen sonstigen unserm Fache zuschlagenden wollenen Waaren, ganz ergebenst mit der Bemerkung, daß wir auf unserer gewöhnlichen Stelle auf dem Roßmarkt, der Wasserkunst gegenüber, ausstehen und die prompteste und billigste Bedienung versprechen.

C. F. Cober & Schartow.

---

Ich bin im gegenwärtigen Markt mit allen in mein Fach einschlagenden Waaren, darunter ich extra feine Bettzwillche und Leinwand namhaft mache, aufs beste sortirt. Ich sehe daher häufigen Zuspruch entgegen, und verspreche die möglichst billigen Preise.

A. Hoffmann, am Heumarkt.

---

Während dem Jahrmarkt bin ich mit meinem wohlassortirten Lager von seidenen, baumwollenen, wollenen und leinenen, wie auch besonders Putz- und Modewaaren, auf dem Rossmarkt in meiner Bude neben der Bude des Herrn Weidemann anzutreffen. Zugleich zeige ich an, dass ich ein bedeutendes Lager von sehr schönen Merinos-Umschlagetüchern in verschiedenen Farben, Grössen und sehr billigen Preisen während dem Jahrmarkt in Commission erhalten habe. Joh. Fr. Fischer senior, Schuhstrasse 858.

---

Mit meinem Tuchlager und sonstigen Waaren, stehe ich während dem Jahrmarkt auf der gewöhnlichen Stelle, auf dem Kohlmarkt, in einer Bude aus, und empfehle mich damit zu den billigsten Preisen bestens. Stettin den 18. August 1815. A. F. Weiglin.

---

Der Fabrikant Ladendorff aus Berlin bezieht zum Erstenmale diesen Sommermarkt und empfiehlt sich mit allen Sorten baumwollenen Waaren und verspricht die billigsten Preise. Seine Bude steht gerade über des Hrn. Ankerschmidt Seydel jun. Hause auf dem Roßmarkt.

---

## Cours der Staats-Papiere.

| Berlin den 18. August 1815. | Briefe | Geld. |
|---|---|---|
| Berliner Banco-Obligations | 75½ | — |
| Berliner Stadt-Obligations | 88½ | — |
| Churm. Landschafts-Obligations | — | 65¾ |
| Neumärk. detti detti | — | 63⅚ |
| Holländische Obligations | 90 | — |
| Wittgensteinsche detti à 4½ pCt. | — | — |
| detti detti à 4 pCt. | — | — |
| West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. | 84 | — |
| detti detti Polln. Anth. | 74 | — |
| Ost-Preussische Pfandbriefe | 84⅚ | — |
| Pommersche detti | 102⅚ | — |
| Chur- u. Neumärk. detti | 101½ | — |
| Schlesische detti | 98 | — |
| Staats-Schuld-Scheine | 78 | — |
| Zins-Scheine pro 1814 | 78¾ | — |
| Gehalt- detti detti | — | 94 |
| Tresor-Scheine | 95⅚ | — |
| Reconnaissancen | 77 | — |

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 67.
der Königl. Preuß. privileg. Stettinischen Zeitung.
(Vom 21. August 1815.)

# Marktanzeigen in Stettin.

Mit nachstehenden Waaren empfehle ich mich zu dem diesjährigen Sommermarkt vorzüglich, als: sehr schöne Cattune zu Kleider und Meubles, Levantine in allen Farben, schwarzen Atlas, Taffent und Sammet, starke Westen und Futter-Serge, leichte Sommer- und Winterzeug zu Röcken, Beinkleidern und Westen, Merino und Bombassins zu Kleider, baumwollne, wollne und Merino-Umschlagetücher und Schawls in allen Farben und Preisen, baumwollnen und halbseidnen Ginghams, Batistmusselin, Bastard, Mull und façonn. weiße Kleiderzeuge, schön gestickte Musselin Besätze, Sanspein, Patentbaumwolle in allen Nummern und Preisen, Musselin und Frangen zu Gardinen, Halstücher für Herrn in allen Größen und Farben, und noch mehrere andere Waaren. Stettin den 18. August 1815. Friedr. Wilh. Croll.

J. G. Humbert aus Berlin empfiehlt sich zum bevorstehenden Sommermarkt, im Hause des Hrn. Zolchow, mit seinen Bijouterie- und Silberwaaren, auch giebt er beym Einkauf von Juwelen, Perlen, Gold und Silber die höchsten Preise.

Solmar & Comp. aus Berlin, auf'm Roßmarkt in der ehemaligen Bude
des Herrn Wibeau & Vorast,

besuchen diesen Sommermarkt wiederum mit einem wohl assortirten Lager engl. und franz. Manufacturwaaren, bestehend in Cambrics von allen Sorten, Cambric-Tücher, Bastard, Gaze, Mullmusselin, weißen Kleiderzeugen, ¼. und ⅝. gedruckten Cattunen, Meubel-Cattunen, Piqués, Bombassins rc. und empfehlen sich einem hochgeehrten Publicum unter Versprechung der billigsten Preise.

J. Sy vormals Werkmeister aus Berlin,

empfiehlt sich zu diesem Sommermarkt mit ein eben so vollständiges als geschmackvolles Lager von Mode- und Putzwaaren, als gestickte Damen- und Kinderkleider, Kragentücher, Fraisen, Hauben, Bindetücher, Chemisets, Jabots, Börsen, Pompadours, Tabackstaschen, Uhrbänder, Tragebänder nach neuestem Geschmack. Desgleichen seidene und baumwollene Roseaus und Petinetspitzen. Ferner halte ein Lager von bedruckten englischen und hiesigen Cattun, Cattuntücher, alle Arten weiße Zeuge, ostindischen Nanquin u. s. w. Das Gewölbe befindet sich im goldenen Löwen, in der Louisenstraße No. 752, beim Gastwirth Herrn Wolter.

Carl August Schultze aus Berlin,

empfiehlt sich diesen Markt zum erstenmal mit allen nur möglichen wollenen und seidenen Besätzen, mit seinen türkischen und andern Borduren zu Tüchern und Kleidern, mit glatten und facionirten Seiden-, Atlas-, Groditur- und Ordensbändern, allen Arten Blumen und Diadems, vorzüglich haltbaren Hosenträgern nach dem neuesten Geschmack, facionirten und glatten Seiden- und Baumwollenschnüren, Uhrbändern und Alliancebändern, Levantin, Atlas und Taffent, baumwollnen Strumpfwaaren, wie auch allen Sorten Damens- und Mannsschuhen. Die Bude steht auf dem Roßmarkt, dem Hause des Kaufmann Michaelis gegenüber.

Der Kaufmann Berger aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit allen Sorten Siegellack und Federposen zu den billigsten Preisen; logirt auf dem Kohlmarkt No. 617.

## Neue Tuchwaaren.

Von meinem, in der letzten Franckfurther Messe ausgewählten Waarenlager, erbiete ich einen Vorrath von feinen und mittlern Tuchen, Casimir, Wollcorde und Calmuck verschiedener Farbe, auch Fussdecken, in dem nächsten Stettiner Markt zum billigsten Preis. Auch eine Anzahl feine $\frac{8}{4}$. br. Tuchrester zu Röcken und Beinkleidern passend, überlasse ich zum Fabricken-Preis. Mein Stand ist in der Mönchenstrasse dem Spritzenhause gegenüber. C. G. H. Petersson aus Stargard.

### C. F. W. Patzig aus Berlin,

auf dem Roßmarkt dem Hause des Herrn Wietzlow gegenüber,

empfiehlt sich zu diesem Markt mit einem schön assortirten Lager englischer und berliner Fabrikwaaren, bestehend in $\frac{4}{4}$. und $\frac{6}{4}$. br. Cattun, gestr. und quadr. Gingham, $\frac{6}{4}$. und $\frac{8}{4}$. br. Mussélin, glatten und brochirten Gaze, Haircords und andern weißen Kleiderzeugen, glatten und façonnirten Cambry, Bastard, Jaconnet- und Mullmusselin, dergl. Tücher für Herrn, Cattuntücher in allen Größen, kleinen und großen Merinos- und seidenen Tüchern, gedr. Borduren, ganzen und halben Sanspein, Dymitt, schlesischen und berliner Parchent, leinenen und seidenen Taschentüchern, franz. Batist, modernen Sommer- und Winterwesten, baumw. Strümpfen, Petinetkanten, dergl. Tücher und Shawls, schwarzen Sammt, coul., ächten schweidnitzer, danischen und Glacehandschuben, ächtes Eau de Cologne von Franz Maria Farina, Zeichengarn, böhmischen Zwirn, Strickbaumwolle und mehreren dergleichen Artikeln zu den billigsten Preisen.

### George Theodor Ziecke aus Berlin,

bezieht diesen Markt zum erstenmal, und empfiehlt sich mit einem gut gewählten Lager von wollenen und cattunenen Umschlage-Tüchern von $\frac{8}{4}$. bis $\frac{12}{4}$., ledernen Handschuhen, Zeugmützen, für Erwachsene und Kinder, Blumen und mehreren zum Modefach gehörenden Galanteriewaaren. Er verspricht die billigsten Preise und bittet um zahlreichen Zuspruch. Seine Bude steht der Roßmühle auf dem [illegible] gegenüber.

C. [illegible] aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Stettiner Jahrmarkt zum erstenmal mit ein wohl assortirtes Waarenlager, bestehend in halbseidenen und baumwollenen Ginghams, sowohl gestreift als carrirt, in dunkeln und hellen Farben, schwarzen Taft, Levantin und Atlas, feinen $\frac{8}{4}$. Cambry, Musselin, $\frac{6}{4}$. und $\frac{8}{4}$. br., baumwollenen $\frac{8}{4}$. br. Levantin, glatten und brochirten Gaze, feinen weißen und bunten Pique und Rips zu Westen, großen wollenen Umschlagetüchern, gelben und melirten Nankin, sehr schönem patentbaumwollen Strickgarn zu verschiedenen Preisen und Nummern und diversen Waaren; er verspricht die billigsten Preise, und hat die Bude in der Nähe des Kaufmann Wietzlowschen Hauses.

Der Modehändler Olivera macht einem geehrten Publikum bekannt, daß derselbe mit einem Assortiment von neuen Moden aller Art versehen ist, als: Hauben, Putzhüthen, Chemisets, Blumen, Handschuhen, feiner Schminke, Parfümerie und alles was zum Damenputz gehört. Seine Bude ist auf dem Roßmarkt auf der Stelle des Kaufmanns Herrn Rauche.

F. Bartz aus Berlin bezieht persönlich diesen Sommermarkt, und empfiehlt sich mit geschmackvollen Damenputz, als: Hüthen, Hauben, Fraisen, Kragen, Handschuhen, Blumen, Bändern, ächtes Eau de Cologne, Riechwasser, für Damen und Herren, ganzen und halben Haartouren, Platten, Flechten, Locken, Kämmen mit Locken, Pomade und Oehle zur Erhaltung der Haare &c. Er steht aus in dem alten Logis bey dem Conditor Hrn. Regen, dem Hotel de Prusse gegenüber.

Wolff & Liebermann aus Friedland empfehlen sich zum erstenmal mit einem ganz neu wohlassortirten Lager baumwollener Manufacturwaaren, am Kohlmarkt im Hause des Herrn Kürschner Krüger No. 621.

Zum bevorstehenden Sommermarkt empfehle ich mich dem geehrtesten Publikum mit Kupferstichen, wie auch neuen Strickmustern und Landcharten. — Die Handlung von Weiß & Comp. aus Berlin ist gerade über dem Hause des Hrn. Commerzienrath Schultze auf dem Roßmarkt.

Weiß & Comp.

Unterzeichnete Kaufleute aus Brandenburg beziehen den bevorstehenden Markt hieselbst zum erstenmal mit einem gut gewählten Lager von Tuchen, Casimir und Futterzeugen, und nehmen sich die Freyheit, einem hochgeehrten Publico sich ergebenst zu empfehlen, indem sie reelle und billige Bedienung versprechen. Ihre Buden stehen neben der Ministerialschule. Stettin den 16. August 1815.

Holsche & Hintze. Niefeld & Möbius.

J. W. Neiß aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit baumwollenen, wollenen, halbseidenen und seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, modern gedruckten cattunenen und seidenen Tüchern, großen seidenen, wollenen und Casimir-Tüchern, kleinen seidenen Tüchern, weißen feinen und ord. Cambry und Cattun, Musselin und Flosch, schw. Atlas, Taft und Levantin, Pique-, Sammt-, seidenen, manschesternen, casimirnen und wollenen Westen, gelben und grau melirten Nankin, Manschester, couleurten und weiß ledernen, dän. und Batist-Handschuhen, weißen und blau leinenen gedruckten Schnupftüchern und Leinewand, Parchent, Sanspein, weißen feinen Batist- und Musselintüchern, gestickten Musselin- und Casimirtüchern, Petinettücher, Kanten, Clar und Gaze, gewebten Kanten, Stick- und Patentbaumwolle, wollenen Jacken und Röcken. Er verspricht einzeln wie auch Dousinweise die billigsten Preise, und steht auf dem Roßmarkt dem Hause des Herrn Commerzienrath Schultze gegenüber.

Der Strumpf-Fabrikant C. Düntz junior aus Berlin, empfiehlt sich diesen Markt mit einem completten Lager von baumwollenen Patentstrickgarn, in allen Nummern zu herabgesetzten Preisen; Hamburger auch Spanisch wollenem Strickgarn; Unterziehbeinkleidern; Nachtjacken; baumwollenen und wollenen Strümpfen und mehreren Sorten Strumpfwaaren; dänischen, schweidnitzer und couleurten ledernen Handschuhen. Er stehet in seiner Bude auf dem Roßmarkt, dem Hause des Herrn C. R. Schultze gegenüber, und verspricht prompte und reelle Bedienung.

Elsner und Gocht aus Berlin verkaufen zu billigen Preisen ihre eigenen Fabrikwaaren, als: Cattun, Cattuntüchern, Musselin, Musselintüchern, Cambric, glatten und faconnirten und dergleichen Tüchern, Gingham, Nankin, Pique, Sanspein, Dimity, Westenzeugen, Parchent, Strickbaumwolle ꝛc., desgleichen schlesische Leinwand, leinene Tücher und Zwirn, in ihrer Bude auf dem Roßmarkt dem Wietzlowschen Hause gegenüber.

Die Modehändlerin S. Löwe aus Berlin ist Freytag den 18ten dieses zum bevorstehenden Markt hier eingetroffen. Sie empfiehlt sich besonders mit den allerneuesten Modewaaren von Hüthen, Hauben und gestickten Sachen ꝛc., Hüthe besonders sowohl zum Sommer, als Herbst und Winter, zu den allerbilligsten Preisen. Ihr Logis ist im Hotel de Prusse. Stettin den 18. Aug. 1815.

## Leinewands-Anzeige zum Fabrikpreise.

Der Leinewand-Fabricant Pietr. Zumbohm aus Bielefeld empfiehlt sich mit einem vollständigen Lager von Bielefelder, Holländischer, und Wahrendorfer Hanfleinewand in ganzen, halben und viertel Stücken, a Stück von 52 Berliner Ellen, zu 18, 20, 22 und so weiter bis 120 Rthlr., Batistleinen zu Schnupftücher, Holländische Schnupftücher mit weißen und rothen Kannten, und Batist zu Jabots. Sein Stand ist nicht in der Bude gerade über dem Hause des Herrn Commerzienrath Schulze auf dem Roßmarkt, (wie es in der Stett. Zeit. No. 66 angezeigt war), sondern im goldenen Löwen beim Herrn Wolter in der Louisenstraße.

## J. C. Zumbohm junior aus Bielefeld

empfiehlt sich zu diesem Stettiner Markt mit allen Sorten holländischer Leinewand von 25, 30 ꝛc. bis 120 Rthlr. pr. Stück, Bielefelder, Hanfener und Wahrendorfer Leinen von 10, 12, 14 ꝛc. bis 50 Rthlr. pr. Stück, Halberstädter Hausleinen von 4, 4½ bis 20 Gr. pr. Elle, Tafelgedecke (holländische Garnitur) mit 6, 12, 18 und 24 Servietten von 6, 12 ꝛc. bis 80 Rthlr., abgepaßte Handtücher von 12, 14, 16 ꝛc. bis 36 Rthlr. pr. Dutzend, holländischen und schlesischen Schnupftüchern von 2½ 3, 4 ꝛc. bis 18 Rthlr. pr. Dutzend, feinen franz. Batist zu Jabots ꝛc. pr. Elle 1½, 2 ꝛc. bis 7 Rthlr., ord. Tisch- und Handtücherdrell ꝛc. Seine Bude stehe auf dem Roßmarkt dem Hause des Kaufmann Hrn. Michaelis gegenüber.

## Friedrich Gericke von Berlin

empfiehlt sich zu diesem Markt mit allen Sorten Taft, Grosdetour und Atlasbändern, seidenen Schnüren, Borduren zu Kleider und Ameublement, baumw. Gardinenfrangen, franz. Stick- Chenille- Tapisserie- und Hekelseide, engl. Patentbaumwolle, plattirten Gold- und Silbertressen und Portepees, nebst mehreren andern Posamentierarbeiten. Reelle Bedienung läßt ihm das bisher geschenkte Zutrauen auch in diesem Markt erwarten; seine Bude ist auf dem Roßmarkt dem Hause des Herrn Criminalrath Bourwieg gegen über.

## Carl Ludwig Gericke aus Potsdam,

hier in einer dem Wietzlowschen Hause gegenüber stehenden Bude, empfiehlt sich mit einem complett sortirten Waarenlager von Gesundheitsgeschirr und Steingut, auch Porcellain Tassen; er sucht durch reelle Bedienung sich das Zutrauen der werthen Abnehmer verdient zu machen.

Zu diesem Stettiner Sommermarkt empfehlen wir uns mit ächter und vorzüglich guter weiß gebleichter Bielfelder, Holländischer und dergl. Hanf-Leinen; ächten Französischen Battisten und Linon. Verkaufen selbiges zu den billigsten Preisen, und werden nach Möglichkeit durch prompte und reelle Behandlung das Zutrauen eines jeden zu entsprechen suchen. Wir stehen aus, im Hause des Hrn. Conditor Regen in der Louisenstraße No. 753. und nehmen daselbst auch Bestellungen an.

Brüggemann & Comp.

A. H. Sänger aus Berlin empfiehlt sich diesen Stettiner Sommer-Markt mit einem schön modernen Waaren-Lager von seidenen, casimirnen, wollenen und gestickten Tüchern, seidenen und baumwollenen Strümpfen und Handschuhen, allen Sorten florettseidenen und ledernen Handschuhen, nebst verschiedenen andern Fabrik-Waaren in billigsten Preisen; Seine Bude ist auf dem Roßmarkt der Wasserkunst gegenüber vor dem Hause No. 716.

Der Fabrikant Fleischer aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit allen Sorten selbst gemachten Zwirn, baumwollen Patentstrickgarn, Nähseide in allen Farben, ächt türkisch Webe- und Zeichengarn und mehrere andere Artikel. Sein Stand ist in der Aschgeberstraße nicht weit von dem Hause des Bäcker Hautze.

## Avertissement.

## J. Franck aus Frankfurt an der Oder,

empfiehlt sich zu diesem bevorstehenden Markt mit seiner bekannten englischen wohlriechenden rothen und weißen Seife, so wie auch mit allen Gattungen weißen Waaren, Manschester und Gingham, nebst ⅞ breiten modernen Cattunen und mehreren andern Modewaaren, verkauft solche zu äußerst billigen Preisen und bittet um einen zahlreichen Zuspruch. Seine Bude ist an der Ecke vom Roßmarkt, dem Weinkaufschen Hause gegenüber.